

Calwer Wochenblatt

N 146.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 17. September 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Expost. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Postgeb. 1. d. Ort u. Nachbezugspreis 1 RT. 1. d. Post. Viertel 1.10, halbjährl. 2.00 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. den Eintritt junger Leute in Unteroffizier-Vorschulen und in Unteroffizierschulen.

Junge Leute, welche Neigung für den Unteroffizierstand haben, werden unentgeltlich in den Unteroffizier-Vorschulen und in den Unteroffizierschulen für diesen Beruf ausgebildet.

In die Unteroffizier-Vorschulen werden junge Leute im Alter von 15—17 Jahren, in die Unteroffizierschulen solche im Alter von 17—20 Jahren aufgenommen, wenn sie gewissen Aufnahmebedingungen entsprechen. Diese Aufnahmebedingungen, welche im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Nr. 6 pro 1902 bekannt gemacht sind, können auf den Rathhäusern eingesehen werden; auch ist das R. Bezirkskommando und das Oberamt bereit, nähere Auskunft darüber zu geben.

Die Freiwilligen aus Württemberg werden gewöhnlich in die Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach bezw. in die Unteroffizierschulen in Ettlingen oder Dieblich a/Mh. aufgenommen. Die Einstellung findet jährlich 2 mal, im April und Oktober, statt.

Calw, den 14. September 1903.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Dem Landjäger Schumacher in Unterreichenbach wurde von Sr. Maj. dem König für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Menschen vom Tod des Ertrinkens die Rettungsmedaille in Silber verliehen.

Calw. Wie wir hören, beabsichtigt der seit dem 7. Lebensjahr erblindete Orgelvirtuos Emil

Schröder aus Neustrelitz, der seit länger als 25 Jahre in Deutschland, Oesterreich, Holland und Rußland als anerkannter Künstler tätig ist, am kommenden Sonntag Nachmittag 5 Uhr in der hies. Stadtkirche ein Orgelkonzert zu veranstalten. Herr Musikdirektor Höfer und der Kirchenchor haben sich freundlichst bereit erklärt durch Mitwirkung Herrn Schröders Programm gewünschte Abwechslung zu geben. Wir können allen Freunden gediegener Kirchenmusik einen hohen Kunstgenuss in Aussicht stellen und wünschen zugleich dem des Augenlichts beraubten Künstler, welcher wegen seines prachtvollen Spiels die besten Empfehlungen und Kritiken aufweisen kann, eine recht zahlreiche Zuhörerschaft.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben geruht, die erledigte Stelle des zweiten wissenschaftlichen Hauptlehrers am Schullehrerseminar in Gagold dem Stadtpfarrer Dr. Häder in Weilberstadt, Oberamt Leonberg, mit dem Titel eines Professors auf der VIII. Stufe der Rangordnung zu übertragen.

n. Neuhengstett, 12. Sept. Nachdem die Hopfen nun alle geerntet sind, bis auf den von 2—3 Produzenten, wurden unter obigen Datum auch fast alle verkauft; ausgenommen der der Birte, welche ihn an ihre Bierbrauer absetzen. Gelöst wurde pro Zentner für Ia. 145 M. nebst 5 M. Trinkgeld, für mittlere Ware 140 M. nebst 1—4 M. Trinkgeld. Auf größere Partien fielen 10—15 M. Trinkgeld. Die Gemeinde kann dieses Jahr mit ihrer Ernte recht zufrieden sein. Leider fehlt das Obst vollständig; der Sturm am Freitag hat vollends alles heruntergerissen. Es wäre zu wünschen, wenn

das zugeführte nicht zu teuer würde, damit man nicht das ganze Jahr auf den Zibebenmost angewiesen wäre.

Aus dem Oberamt Böblingen, 12. Sept. Die Hopfenpflücke, mit welcher zu Anfang dieser Woche auf sämtlichen Markungen begonnen werden konnte, nahm einen ungehinderten Fortgang. Auch das Trocknen verursachte keine besondere Mühe. Der Ertrag ist jedoch ziemlich ungleich. Während auf den Schönbuchmarkungen die Anlagen heuer im Durchschnitt schöner stehen, als im vorigen Jahr, hatte in Aldial die ungünstige Frühjahrswitterung üble Nachwirkungen in einigen Lagen zur Folge. Die gesund gebliebenen Hopfenpflanzungen liefern lupulinreiche Ware von schöner Farbe. In ungeschädigten Lagen hat der gestrige Sturm nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Von auswärtigen Händlern wurden in einigen Bezirkorten bereits Ankäufe gemacht. Die Preise bewegen sich zwischen 125—140 M. per Zentner.

Stuttgart, 14. Sept. (Hofenmarkt im städtischen Lagerhaus.) Die ungünstige Witterung der letzten Tage hat die Zufuhr wesentlich beeinträchtigt, indem nur 77 Ballen ankamen. Der Handel vollzog sich wieder äußerst lebhaft und es war binnen kurzem der gesamte Vorrat abgesetzt. Primaware wird gesucht. Die Preise lauten: für prima 150—165 M., mittel 140—150 M. Nächster Markt 21. September.

Stuttgart, 14. Sept. Mostobsthändler Robert Hallmayer hat auf dem Nordbahnhof von der Eisenbahnverwaltung einen Platz zur Errichtung einer Auktionshalle, in welcher der Geschäftsbetrieb

Genulleton.

Kochbuch verboten.

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Schluß.)

Angstlich lauschte der Graf wieder. Im Zimmer war es so still. Nichts konnte man vernehmen als das Ticken der Uhr. Unruhig warf er sich hin und her. Endlich, — fast eine halbe Stunde später als gewöhnlich, hörte er den Wagen vorfahren. Ein erleichternder Seufzer entfloß seinen Lippen, doch wieder horchte er fast besremdet auf, als er mehrere Stimmen unterschied, lachende, fröhliche Stimmen. Was brachte das Mädchen denn für Gesellschaft mit? Halb aufgerichtet saß er da, als Isa heftig die Türe aufriß, und mit dem Jubelruf: „Vater, mein lieber Vater,“ ihm jubelnd an den Hals flog.

„Aber, Kind, was ist denn nun wieder los?“

Weiter kam er nicht, denn die übrige Gesellschaft trat eben in das kleine Zimmer. In fliegender Hast erzählte Isa dem Erstaunten unter Lachen und Weinen, was sich zgetragen.

Kurt schüttelte kräftig seine Hand.

„Geben Sie mir Ihre Tochter, ich will sie halten als mein köstlichstes Gut!“ sagte er bewegt.

„Nehmen Sie das Mädchen, Kurt, und machen Sie es glücklich, 's ist ein gutes Kind, — ein gutes Kind!“

Tennewitz schludte die Tränen hinunter, die sich ihm in die Augen drängen wollten.

Dann saß die lustige, junge Gesellschaft um den kleinen Tisch, und Isa bereitete wieder, wie damals in der Residenz, den Thee, und strich zierliche Butterbrötchen. Kurts Blicke hingen entzückt an dem lieblichen Gesicht des jungen Mädchens. Bis nach Mitternacht saßen die glücklichen Menschen beisammen in dem kleinen Stübchen.

Noch lange lag Isa wach. Wieder guckte ein Mondenstrahl herein, aber heute fiel er auf ein glückseliges Mädchenesicht, dessen kindliche Züge wie verklärt erschienen. Sie träumte von zukünftigem Glück, träumte mit offenen Augen.

Warmer Sonnenschein liegt in Buchede auf dem alten Herrenhause, das im Schmucke frischgrünender Gurlanden, zahlreicher Kränze und Blumen einen recht festlichen Eindruck macht. Und immer noch hatte Tante Martha etwas anzusehen, die Leute können es ihr gar nicht schön genug machen, — hierher müssen noch Blumen und dorthin. Es hilft dem alten Gärtner nichts, das er versichert, er habe kein Blümchen mehr im ganzen Park, im Garten sei alles geplündert, er wisse nicht mehr, woher er es nehmen soll. Tante Martha läßt das nicht gelten, sie droht dem Alten mit dem Finger:

„Ich weiß schon, Sie wollen Ihre Lieblinge nicht abschneiden, aber diesmal hilft Ihnen das nicht, heute muß alles vom Stode!“

Und sie geht selbst noch einmal, um nachzuschauen, und bringt zur Verzweiflung des Gärtners die ganze Wirtschaftshürze voll der schönsten, eben erblühten Camilien, die der Stolz des alten Mannes sind. Seufzend fügt er sich in das Unvermeidliche. Endlich ist alles zur Zufriedenheit Tante Marthas geschmückt.

„Nun mögen sie kommen,“ sagte sie aufatmend, und wischt sich über die Stirn. Bei der Arbeit war ihr warm geworden. Aufmerksam späht sie die Straße hinab, ob der Wagen, der die Neuvermählten bringen soll, noch nicht sichtbar ist. Sie setzt sich in ihrem Stübchen auf den Sopha. Der Tag hat sie doch recht müde gemacht.

Graf Tennewitz, der wieder vollständig hergestellt ist, kommt herein und nimmt neben ihr Platz. Er sieht fast jung aus.

„Wo ist denn Susanne mit dem Feiß wieder hin?“ fragt er.

Die Tante tut sehr geheimnisvoll.

„Es handelt sich um eine Ueberraschung, die auch Ihnen gilt, ich darf nichts verraten, Kurt hat alles so angeordnet,“ sagt sie und lächelt.

„Ei, da bin ich aber wirklich neugierig,“ meint Tennewitz und blickt forschend auf die alte Dame.

„Ja, ja,“ nickt sie vergnügt, „eine große Ueberraschung!“

In diesem Augenblick fährt draußen ein Wagen vor.

„Herrgott, — da sind sie schon, — und ich sitze hier, statt die junge Herrin zu empfangen!“

Dann trippelt Tante Martha eilig den Korridor entlang, und kommt gerade recht, um Isa, die ihr entgegensteigt, in ihren Armen aufzufangen. Mit überströmenden Augen drückt Tante das jugendliche Weib an ihre treue Brust.

noch in diesem Monat aufgenommen werden soll, sie befindet sich in einem großen Weißblechschuppen, der innen mit gefalzten Brettern verkleidet ist. Es ist dies die erste große Auktionshalle in Deutschland, die den Zweck hat, jeden Tag eine größere Anzahl von Wagenladungen Mostobst durch Versteigerung an den Mann zu bringen. (St.-Anz.)

Stuttgart. Die Metzger-Innung hielt dieser Tage im Schlachthaus eine Innungsverammlung ab, in welcher auch über die Verwendung des 17 000 M. betragenden Ueberflusses der im vergangenen Jahr hier abgehaltenen Metzgerei- und Kochkunst-Ausstellung Beschluß gefaßt wurde. 10 000 M. wurden zum Grundstock für die demnächst zu errichtende Innungsfachschule bestimmt, 2000 M. für die Beschaffung von Lehrmitteln u. s. w., 1500 Mark für die Anschaffung einer Innungsfahne; ferner wurden der Stuttgarter Armenkasse 500 M. und der Steinfißung 200 M. überwiesen. Der Rest mit 2800 M. wurde an die Dispositionskasse der Innung abgeführt. — Sodann wurde die Gründung einer Innungsfachschule beschlossen, welche noch im laufenden Jahre eröffnet werden soll. Weiter wurde Stellung genommen zu der Frage der Vereinigung der Driskrankenkassen und beschlossen, in diesem Fall eine Innungstrankenkasse zu gründen.

Freudenstadt, 14. Sept. Der hiesige Bezirksgefäßelzuchtverein veranstaltete gestern in der städtischen Turnhalle eine Ausstellung von Junggefäßel aller Art mit Preisverteilung. Die Ausstellung war gut besucht und fand zahlreiche Besucher.

Rottenburg, 12. Sept. Die Hopfenpreise sind hier im Steigen; heute erlöste die K. Landesgefängnisverwaltung — größter Produzent in Rottenburg — für ein Quantum von 12 Ztrn. 175 M. pro Ztr.

Vom Bezirk Waiblingen, 14. Sept. Ein Gang durch die Obstbaumanlagen und die mit Obstbäumen besetzten Straßen zeigt, daß auch in unseren Strichen der in vergangener Woche herrschende Sturm vielfachen Schaden angerichtet hat. An vielen Bäumen, jüngeren und älteren, wurden Äste abgerissen und vieles Obst abgeschüttelt. Glücklicherweise ist das Obst in dem Reifegrad, daß es noch zur Mostung verwendet werden kann, wenn auch wohl Zuderkosung notwendig ist. Die Hopfenpflücke ist in den Orten, wo Hopfenbau getrieben wird, im Gang und fallen, wie man hört, die Erträge im allgemeinen befriedigend aus. Von Käufern hört man bis jetzt noch nichts.

Heidelberg, 14. Sept. Ein schrecklicher Raubmordversuch wurde am Samstag in

Schriesheim unternommen. In das Bureau des Porphyrtwerkes Gelsheim kam der Heidelb. Ztg. zufolge um 4 Uhr der italienische Arbeiter Antonio Cortonelli, ca. 24 Jahre alt, der vor kurzem mit dem dortigen Buchhalter Hermann Kuchen beider wegen Lohnauszahlung Zwistigkeiten hatte, und verlangte seine Wiederanstellung. Der letztere erwiderte ihm, er möchte sich an den Bruchmeister wenden. Hierauf zog der hinterlistige Italiener ein neuerschlossenes Handbell unter seinem Rocke hervor und verkehrte dem Buchhalter 10 Hiebe auf den Kopf und ins Gesicht, von denen 3 die Schädeldecke glatt bis ins Gehirn durchschlugen und einer die Pulsadern des linken Armes durchschlug. Dr. Scherrer fuhr gerade mit einem Zug der Nebenbahn vorüber, den die Porphyrarbeiter sofort zum Stehen brachten. Die Geistesgegenwart dieser Arbeiter ermöglichte es genanntem Arzt, die schweren Verletzungen des Buchhalters zu komprimieren und die Adern zu unterbinden, sonst wäre derselbe zweifellos verblutet. Der Mörder flüchtete durch die Weinberge zum nahen Walde, verfolgt von zahlreichen Arbeitern. Als er seine Verfolger nahe hatte, zog er ein Messer aus der Tasche und durchschnitt sich die Kehle.

Würzburg, 11. Sept. Bei der Beerdigung des Reichsenwärters Kch, der sich seiner Bestrafung wegen der Gräberberaubungen durch Selbstmord entzogen hat, ereigneten sich stürmische Szenen. Mehrere hundert Personen waren im Friedhof zusammengelassen, um gegen die kirchliche Beerdigung des Mannes zu protestieren. Es trat erst Ruhe ein, als der Geistliche ein amtliches Schriftstück bekanntgab, wonach Kch bei Begehung der Tat geistesgestört gewesen sei. Laute Verwünschungen erschollen wieder, als der Sarg zur Gruft gebracht wurde. Ein großes Polizeiangebot mußte den Platz absperren, um Ausschreitungen zu verhindern. Wie feststeht, war Kch außer der Gräberberaubung auch noch wegen Meineids in Untersuchung, der sehr niederen Motiven entsprang.

Kachen, 14. Sept. Wie das „Echo der Gegenwart“ meldet, ist heute Mittag in eine Kolonne des 29. Infanterie-Regiments aus Trier auf dem Marsche nach Weihenweiler während eines Gewitters der Blitz eingeschlagen. 20 Mann wurden mehr oder minder verletzt. Ob Mannschaften vom Blitz getötet sind, ist noch nicht ermittelt.

Saarbrücken, 14. Sept. Im Krugschacht bei Engelfangen stürzte durch Seilbruch die Förderschaafe in die Tiefe; 4 Bergleute, die sich auf der Schaafe befanden, wurden durch den Sturz vollständig zerschmettert und sofort getötet. Alle Verunglückten sind Familienväter, von denen der eine u. a. 4, der andere 7 Kinder hat.

Berlin, 14. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag in Dresden ist gestern eröffnet worden. Er ist äußerst stark besucht. Zahlreiche ausländische Gäste, namentlich aus Oesterreich, England, Italien und Holland sind anwesend. Der Reichstagsabgeordnete Raben begrüßte den Parteitag. Der Abgeordnete Bebel, der von stürmischem Beifall empfangen wurde, feierte die sächsischen Wahlsiege als ein Volksgericht, das einzig in der Wahlgeschichte dasische und eröffnete dann den Parteitag. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Singer gewählt. Der Conflict Bebel's mit dem Vorwärts wegen der Nichtveröffentlichung seiner Einsendung ist der „Welt am Montag“ zufolge nach einer persönlichen privaten Aussprache zwischen den Beteiligten so gut wie beigelegt. Dagegen stehen überaus hitzige Debatten in der Frage der Mitarbeit von Parteigenossen an bürgerlichen Blättern zu erwarten.

Berlin, 14. Sept. Aus Petersburg wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Zwischen Batum und der türkischen Grenze wurde eine armenische Bande von 42 Mann unter Führung eines ehemaligen Studenten des Stuttgarter Polytechnikums aufgerieben. Der Chef des Kreises Artin beschlagnahmte die Fahne der Bande mit der Inschrift: Tod oder Freiheit. 30 Gewehre, mehrere tausend Patronen, Dynamit, fertige Bomben, Medikamente und Verbandzeug wurden ebenfalls beschlagnahmt. Die Bande sollte, wie man glaubt, durch Ueberfälle auf die türkische Grenze und Provokationen von Kurden-Einmärschen die armenische Frage an der russischen Grenze aufrollen.

Berlin, 15. Sept. Von der zu Spanien gehörigen Insel Fernando Po wird eine kanibalische Untat, deren Opfer ein Deutscher ist, gemeldet. Der Dampfer San Franzisko, der gestern von der Insel Fernando Po kommend in Cadix eingetroffen ist, brachte nach einer Denkschrift des Lokal-Anzeigers aus Madrid folgende Darstellung des Falles: Am 2. Aug. ist in der Hauptstadt der Insel Bata, bekannt geworden, daß der deutsche Kommodore Kaufmann beim Tauschhandel mit Eingeborenen angegriffen, verwundet, furchtbar gemartert und schließlich aufgefressen wurde. Aus Bata ist eine Abteilung Marine-Infanterie zur Bestrafung der Schuldigen abgegangen. Die Eingeborenen, die sich widersetzen, wurden in die Flucht geschlagen und 5 Dörfer eingeebnet. Schließlich stellten sich die Häuptlinge ein und baten um Verzeihung.

Berlin, 15. Sept. Die Wagner-Festspiele schlossen gestern, wie das Berliner Tageblatt aus München meldet, mit einer großartigen Aufführung der Götterdämmerung unter großen Ovationen für Postart. Derselbe dankte zum

„Gott segne deinen Eingang, mein liebes Kind,“ sagt sie bewegt. Dann drückt sie auch Kurt die Hand, der sehr glücklich aussieht.

Nachdem Ja Reis, Hut und Mantel abgelegt, blickt sie sich suchend um: „Aber wo ist denn Susanne und Fritz?“

„Das sollst du schon sehen, mein Schatz,“ lachte Kurt und tauscht mit der Tante einen verständnisvollen Blick.

Nach etwa einer Stunde, als Ja die herrlich geschmückten Räume genügend bewundert hat, läßt Kurt anspannen, und bittet auch Tennewitz, mitzufahren.

„Ich bin nur neugierig, wo das hinaus will,“ sagt Ja, und biegt sich aus dem Wagen, um zu sehen, wohin die Fahrt eigentlich geht. Es ist der altbekannte Weg, den sie als Kind so oft zurückgelegt hat, wenn sie von Tennewitz nach Buchede ging. Jeder Baum scheint ihr ein alter Bekannter, es war als grüßten die alten Niesen die Heimgekehrte.

Aber was ist denn das? Ja glaubt ihren Augen nicht trauen zu dürfen. Weht denn dort, von dem runden Turme auf Tennewitz nicht eine rot-weiße Flagge? — Die Farben ihres Hauses? — Was bedeutet das? Und dort, Ja meint zu träumen, als sie näherkommend aus dem Fenster, hinter welchem sie ihre Mädchenträume gesponnen, weiße Tücher flattern sieht. Sie wischt sich die Augen, ist denn das wirklich Susanne, die ihr schon von weitem herzliche Willkommengrüße zuruft und dann, gefolgt von Fritz, heruntergelaufen kommt und sie, als der Wagen hält, stürmisch in ihre Arme schließt?

„Ich weiß gar nicht, wie mir ist, — was das alles bedeuten soll?“ sagt Ja, und blickt mit den großen Kinderaugen den Gatten fragend an. Ihrem Vater, der stumm neben seiner Tochter steht, treten Tränen in die Augen. Er hat begriffen. Das also war die große Ueberraschung, von der Tante Martha gesprochen. Wortlos, in tiefer Bewegung drückt er Kurt die Hand. Nach einer Weile, als er Herr seiner inneren Erregung geworden ist, flammelt er leise: „Möge Gott es dir lohnen, mein Sohn!“

„Ihr Augen haben sich immer mehr erweitert. Sie kann auch jetzt noch nicht fassen, was vorgeht. Alles war so überreich und festlich geschmückt, die Terrasse mit Blumen geziert. Ueberall freundiges, geheimnisvolles Leben.“

„Sagt mir doch, was bedeutet das?“

„Mein Brautgeschenk für dich, Herzensschatz, verstehst du es noch nicht?“ ruft Kurt jubelnd, und deutet mit glücklich verklärtem Gesicht auf das im lachenden Sonnenschein liegende Haus.

Mit einem Ruckstreich sinkt Ja an des Gatten Brust.

„Du Güter, Lieber, — bin ich denn dessen wert?“

In dem kühlen, mit großen Steinplatten belegten Hausflur ist die ganze Dienerschaft versammelt, darunter manch altes, freundliches Gesicht, das die junge Herrin willkommen heißt.

Wie im Traum wandert Ja dann Hand in Hand mit dem Gatten durch all' die wohlbekannten, vertrauten Räume.

Was wachten da für Erinnerungen auf!

Dann kniete sie nieder an dem Grabe der Mutter, das unter einem Hollunderbaum liegt. Die Dahingegangene hat sich dies Plätzchen schon bei Lebzeiten ausgesucht. Sie mochte nicht in der Kapelle ruhen. Der lachende blaue Himmel sollte sich über die Stätte wölben, wo sie den langen Schlaf schlief. Die Vögel sollten auf ihrem Grab singen. Ja, so war sie gewesen. Singend, tänzelnd, lachend ging sie durchs Leben. Die Sorgen kannte ihr Herz nicht, nur Freude und Genuß, ersten Gedanken hing sie niemals nach.

„Und das soll nun alles wieder mein sein?“ fragt Ja noch immer ungläubig und staunend.

„Es war jaß um billigen Preis zu haben,“ entgegnete Kurt. „Utrecht wollte es wieder los sein, er ist fortgezogen, um einer Begegnung mit dir auszuweichen. Sollte ich das liebe, alte Haus noch einmal fremden Menschen überlassen? So kaufte ich es denn, das heißt, Fritz besorgte das Geschäft. Ich denke, wir wollen fürs erste hier wohnen bleiben. Susanne mag mit ihrem Fritz in Buchede hausen, und dort als Herrin walten. Wenn es uns hier dann zu einsam wird, wissen wir ja, wo wir willkommen sind und lustige Gesellschaft finden. Ich Sorge mich nur um Eines: Nämlich, daß dein Vater sich wieder hinaussehnen möchte in die Welt.“

„Nein, o nein!“ fällt Tennewitz eifrig ein. „Fürchte nichts!“ Trübe schüttelte er dabei den Kopf. „Es war eine schlimme Zeit, die ich draußen erleben mußte, mich lockt nichts mehr von hier fort. Ich werde mich an eurem Glücke laben, und bin dir unendlich dankbar, daß du mir auf meine alten Tage eine so freundliche, ruhige Stätte bereitet hast.“

„Alt?“ lachte Kurt lüchlig. „Ich glaube, du siehst uns Junge noch in den Schatten, so staltlich und frisch siehst du jetzt wieder aus, ordentlich verjüngt.“

Ja ist es so wunderbar zu Rute. Sie lehnt den blonden Kopf an die treue Brust des Gatten, der sie mit seinen starken Armen fest und innig umfaßt. Breit liegt der warme Sonnenschein auf dem alten Hause, das so viel junges Glück in seinen Mauern birgt.

Ende.



Schluss der Vorstellung allen Mitwirkenden, insbesondere dem Prinzen Ludwig Ferdinand, dem das Ensemble einen silbernen Lorbeerkranz widmete und gab ferner bekannt, dass der Prinzregent anlässlich des schönen Verlaufes der Festspiele eine Reihe von Auszeichnungen verliehen habe, so dem Oberregisseur Fuchs den Professorentitel.

Berlin, 15. Sept. Bei dem gemeldeten Unglücksfall auf dem Mandover-Terrain bei Weisweiler wurden 5 Mann vom Bly getroffen. Ein Soldat wurde getötet, 4 erlitten Verletzungen. Drei wurden betäubt, erholten sich jedoch bald wieder.

Kiel, 12. Sept. Der Kreuzer „Kormoran“, Fregattenkapitän v. Burski, ist heute nach neun-jähriger Abwesenheit in die Heimat zurückgekehrt. Nach nie war ein deutscher Kreuzer so lange im ausländischen Dienst ununterbrochen tätig, wie der Kormoran. In drei Erdteilen entfaltete er seine Wirksamkeit und führte mindestens zehn Strafexpeditionen aus. Das Schiff kreuzte nach seiner Ausreise im Herbst 1894 zunächst ein Jahr an der Küste Ozeanias, besuchte 1895 als erster deutscher Kreuzer die Mündung des Guphrat und Tigris und dampfte den Schott-el-Arab bis Bassra hinauf. Vier Jahre war der Kormoran in Ostasien stationiert, er war an der Besitzergreifung von Kamtschatka beteiligt. Der Bürgerkrieg auf Samoa rief 1899 das Schiff nach der Südsee. Auf der Fahrt nach Apia strandete es auf dem Wirbelwindriff im Bismarck-Archipel und erlitt schwere Beschädigungen. Nach der Ausbesserung im Dock von Sydney begab sich der Kreuzer nach Apia und vollzog dort die Flaggenhissung und die Verkündigung der deutschen Oberhoheit. 1900 wohnte er der Flaggenhissung der Amerikaner auf Tutuila bei. Unter den Straftaten gegen die Südsee-Inulaner war die Bestrafung der Eingeborenen der St. Mathias-Inseln wegen der Niedermeglung der Meuschen Expedition die blutigste. Die letzte Tat des Kormoran war die Festnahme von vier eingeborenen Missionärslehrern auf Rak im Karolingengebiet, welche die deutsche Flagge beschimpft hatten. Der Kreuzer trat am

23. Mai von Sydney die Heimreise an und berührte die Thursday-Inseln, Java und die Seychellen. Die Fahrt hat 110 Tage gedauert. Das Schiff stellt in Kiel außer Dienst.

Belgrad, 14. Das Kriegsgericht gegen die verhafteten Offiziere wird bereits am 15. d. M. zusammentreten. König Peter läßt durch das Pressbureau die Meldung dementieren, daß er an den Zaren die Bitte gerichtet habe, seine Haltung gegen die serbischen Offiziere zu ändern.

Crimmitschau, 13. Sept. Der Ausstand der hiesigen Textilarbeiter dauert noch fort ohne Aussicht auf Beendigung. Trotz der nur zwochwöchigen Dauer beansprucht er schon 120000 M. Streikunterstützung. Die Behörden geben sich alle Mühe, eine Einigung herbeizuführen. Es wurde festgestellt, daß die meisten der ausländigen Arbeiter den Streik gar nicht wollen. Alle Beilegungsversuche wurden jedoch durch den von Berlin aus geschürten Terrorismus der Streikleitenden vereitelt.

Antwerpen, 15. Sept. Wie nachträglich bekannt wird, sind während der Stürme in der vergangenen Woche vier Fischerboote auf der Schelde gesunken. Das Fischerboot No. 14 mit 6 Mann, No. 25 mit 4 Mann und No. 22 mit ebenfalls 4 Mann sind untergegangen. Außerdem wird noch der Tod dreier anderer Fischer bekannt, sodas im Ganzen 17 Fischer dem Sturm zum Opfer gefallen sind.

New York. Miß Alice Roosevelt beteiligte sich an einer Fahrt des submarinen Bootes „Mocassin“ auf dem Grund von Narragansett-Bay. Mehrere Fahrten bis 25 Fuß unterm Meerespiegel wurden gemacht. Das Boot manövrierte in verschiedenen Richtungen und brachte mehrere Torpedos zur Explosion, genau wie im Kriegsdienste. Miß Roosevelt war von der neuartigen Fahrt entzückt.

Jacksonville (Florida), 14. Sept. Bei einem Orkan, der in diesen Tagen in Südflorida Verheerungen angerichtet hat, sind viele Menschen

um's Leben gekommen, bei Miami sind 7 Schiffe gescheitert. In Tampa beläuft sich der Schaden auf eine Million Dollars. Der Sturm wütete jetzt in Alabama und Louisiana.

Vermischtes.

— Lord Roberts und General Botha. Aus London wird geschrieben: In dem dreibändigen Blaubuch über den südafrikanischen Krieg, das riesigen Absatz findet und schon in dritter Auflage erschienen ist, findet man außer Mittellungen von hohem kriegsgeschichtlichen Wert auch persönliche Züge, die einen guten Einblick in die Schwierigkeiten der englischen Kriegführung gewähren. So berichtet z. B. Lord Roberts, daß General Botha ihm jüngst in London mitteilte, er sei nach dem Treffen vom 29. Mai 1900 nicht mit dem Rest abgezogen, sondern habe in der Nacht in Gerniston nur einige hundert Meter von der Stelle entfernt geschlafen, wo Lord Roberts bivallerte. Am nächsten Morgen sei es ihm nur dadurch gelungen zu entkommen, daß er sich den berittnen Patronillen anschloß und sich für einen im englischen Dienst stehenden Kolonisten ausgab. Botha ritt mit einem Soldaten der Streifwache auf den Gipfel eines Hügel und galoppierte dann fort, um sich den Seinigen anzuschließen.

— Die Klavierpielsuche wird auch in Amerika verabsäumt: wie folgender Vorfall beweist. In einer großen Stadt Amerikas brannte eine Pianoforte-Fabrik ab. Am folgenden Tage meldete eine der gelesesten Zeitungen die Tatsache mit folgenden von Erbitterung gegen das Klavierpiel strotzenden Zeilen: „Gestern brannte die „Pionier Piano-Factory“ unserer Stadt bis auf den Boden nieder. Die Polizei sucht mit einem Eifer, den selbst die Ältesten Leute des Ortes noch nicht an ihr erlebt haben, nach den Brandstiftern. Man nimmt an, daß die Bevölkerung denselben eine Anerkennung in Gestalt eines bedeutenden Geldgesenks darbringen will“.

Ämliche und Privatanzeigen.

Wildberg O. N. Nagold.

Mit dem am Montag, 21. ds. Mts., hier stattfindenden

Vieh- und Krämermarkt

wird hener wieder der

Schäferlauf

in Verbindung gebracht und ergeht hiemit freundliche Einladung, zum Besuch desselben. Nach dem Wettlauf der verheirateten und ledigen Schäfer (I. Preis je 1 Hammel) findet der Wettlauf der Schäferinnen statt; diesem schließen sich noch an: Hürdenrennen der Turner, Wassertragen, Sacklaufen, Mastklettern. Zum Wettlauf zugelassen werden nur solche, die sich am Festzug beteiligen und in früheren Jahren den ersten Preis nicht erhalten haben. — Aufstellung des Festzugs um 12 Uhr im Forsthof.

Die Verpachtung der Krämerstände wird am Samstag, 19. Sept., nachmittags 6 Uhr, und die aller übrigen Standplätze am Montag, 21. Sept., morgens 8 Uhr, beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.
Frauer.

Nadelholzstammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 30. September, vorm. 10^{1/2} Uhr in Calmbach (Maihau) aus Staatswald Eiberg Abt. Hoher Rain, Reichertsklinge, Felssteich, Felskopf und Reuterswiese; Meistern Abt. Rauenau und Scheurengrund und Scheidholz des ganzen Forstbezirks: 616 St. Tannen, 73 St. Fichtenholz mit Fm.: 457 I., 188 II., 161 III., 147 IV., 3 V. Al. und 23 Draufholz IV. und V. Al.; 183 St. meist Tannen-sägholz mit Fm.: 99 I., 30 II., 45 III. Al.; 1 Birke mit 0,13 Fm.

Nächste Woche hacht

Laugenbrezeln

G. Vuh jr.,
Babstraße.

Zur Mischung mit Obstmost empfehle ich

Corinthien und Rosinen

in bester Qualität zu billigsten Preisen
Adolf Leonhardt.

6-8 tuchtige

Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Eugen Walz, Maurermeister.

1 Dvalofen

mit eisernem Vorherd hat billig zu verkaufen

Carl Vuh jr.,
Schreiner.

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme, welche wir bei dem frühen Hinscheiden unseres lieben Kindes

Karl

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers, die vielen Blumen-spenden, sowie der zahlreichen Leichenbegleitung sagen unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Eltern
Karl Klüber und Frau.

Anzeige.

Bringe hiemit zur Anzeige, daß ich auch dieses Jahr wieder Bestellungen auf ital., span. und Tiroler Trauben entgegen nehme; die Trauben treffen Mitte Oktober hier ein und werden, was Preis und Qualität anbelangt, gewiß zur Zufriedenheit der Besteller ausfallen.

C. Giebenrath,
Küfermeister.

Hof Haiselstall, Post Wildberg.

Verkaufe, solange Vorrat, prima

Bettkuser Winterjaatroggen,

erstmalig nachgebaut, ertragreichste und winterharte Sorte, per Str. 9 M., sowie

Ia. Tiroler Saafidinkel,

per Str. 7 M. 20 S.

Entspächter Möhner.

NB. Bringe am nächsten Samstag hievon auf den Calwer Wochenmarkt.

Holzcement

Asphaltpappe, Asphaltkitt, Ceccordeln, Parquetasphalt, Carbolinum, Asphaltrohren, Asphaltbelage, Folierplatten, Holzplaster.

J. A. Braun, Teerprodukte und Asphalt-Fabrik, Stuttgart.



Am 1. Oktober 1903

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; ich lade höflich zu Bestellungen ein und empfehle besonders nachsichende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Sonntagszeitung, M. 2.60
- Vom Fels zum Meer, M. 3.25
- Die Weiße Welt, M. 3.25
- Die Woche, M. 3.25
- Für Alle Welt, M. 2.80
- Das Buch für Alle, M. 2.10
- Illustr. Chronik der Zeit, M. 1.75
- Ueber Land und Meer, M. 3.50
- Zur guten Stunde, M. 2.60
- Leipziger Illustr. Zeitung, M. 7.50
- Gartenlaube, M. 2.—
- Dabeim, M. 2.50
- Quellwasser, M. 1.50
- Grüß Gott, 65 S.
- Das Kränzchen, M. 2.—
- Der gute Kamerad, M. 2.—
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 S.
- Alpine Mafestäten, 12 Hefte à M. 1.—
- Universum, M. 3.50
- Westermann's Monatshefte, M. 4.—
- Welhagen & Klasing's Monatshefte, M. 4.50
- Bibliothek d. Unterhaltig. u. d. Wissens, 13 Bde. à 75 S.
- Engelhorn's Romanbibliothek, 26 Bde. à 50 S.

- Romanbibliothek, M. 2.—
- Romanzeitung, M. 3.50
- Neue Musikzeitung, M. 1.—
- Fliegende Blätter, halbjährl. M. 6.70
- Lustige Blätter, M. 2.—
- Klabberadairch, M. 2.25
- Münchener Jugend, M. 3.50
- Simplicissimus, M. 1.80
- Reggendorfer Blätter, M. 3.—
- Das kleine Wigblatt, M. 1.30
- Mode und Haus, M. 1.—
- Deutsche Modenzeitung, M. 1.—
- Pariser Mode, M. 1.30
- Wiener Mode, M. 2.50
- Die elegante Mode, M. 1.75
- Lazar, M. 2.50
- Große Modenwelt, M. 1.—
- Modenwelt, M. 1.25
- Modenpost, M. 1.50
- Modenrevue, M. 1.75
- Revue des mod. paris., M. 3.—
- Kindermodenwelt, M. 1.25
- Kindergarderobe, 60 S.
- Wäschezeitung, 60 S.
- Für's Haus, M. 1.35
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, M. 1.75

Auch alle übrige Zeitschriften des In- und Auslandes werden von mir stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Friedrich Häussler,
Teleph.-Nr. 61. **Buchhandlung, Calw.**

In den nächsten Tagen treffen sehr schöne reife heissische

Mostäpfel

ein, welche zu billigem Preis abgeben. Hierbei bemerke ich, daß durch den Sturm eine bedeutende Schwankung in den Preisen eintreten dürfte und dieselben binnen kurzem sehr in die Höhe gehen werden.

D. Herion.

Wegen Geschäftsaufgabe

bringe ich Montag, den 21. September, von mittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- 3 Hobelbänke, Handwerkszeug, 1 Tragbare, 1 Beidenschaftel, 1 runder Schleifstein mit Gestell, 1 Schleiftrog von Stein, 1 neues gußeisernes Dachfenster, 1 eichene Krautstange, 1 eichene Bank, 1 Leiter, Glaskisten, Bretter und alte Türen.

C. Ganzmüller, Glaser,
Marktplatz.

Tel. 109.

Weintrauben!

Für Weinhandlungen

empfiehlt in feinsten, reellen, hochgradigen Qualitäten, span., ital., franz. u. Tiroler Gewächse bei Bezug von ganzen Waggonladungen

C. Schuler, Ullm a. D.

Vertreter erster Exportfirmen in Spanien, Italien, Frankreich u. Tirol, für Württemberg u. Baden.

Als Ersatz für Mostobst

habe ich Offerten billiger, haltbarer Sorten an Hand.

Rezept für den Privatgebrauch zur Herstellung eines sehr guten, gesunden, sich auf ca. 10 Pfg. per Liter stellenden Hausweines zu Diensten.

Tel. 109.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richter'schen Anker-Fabrikate

Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.



ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1.5 — Äth. Die Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2.5 — Pfefferminz-wasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Teeje 1 — Salzwasser 5 — Weib. Teeje.

F. W. Richter & Cie., Rudolfsstadt,
Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 West Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 10.

Bis 1. Oktober beginnt ein neuer

Kurs im Weisnähen,

Sticken und Zeichnen und gründlicher Unterricht im Maschinennähen. Gut sitzender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

M. Reiser Witwe,
Badgasse.

Im Waschen u. Bügeln

halte mich jederzeit empfohlen.

Elise Schüle,
untere Marktstr. 85.

Wegen Bezugs meines seitherigen Mieters habe ich eine

Wohnung

von 4 Zimmern an eine kleine, ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten.

Präzeptor Bäuhle.

Hirsau.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, hat zu vermieten

Frau Reutter,
Wilhelmstraße 104

Ein fleißiges, pünktliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, findet dauernde Beschäftigung bei

G. J. Stroh,
meh. Trikotwarenfabrik.

Ordentliche

Monatsfrau

oder jüngeres Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird gesucht. Näheres bei Frau Oberamtsbaumeister Krauß.

Mädchen-Gesuch.

Auf 15. Okt. sucht ein tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt

Frau Elise Wagner,
Ernstmühl.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's
Salicyl à 10 S.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Liebenzell.

Bei sofort oder 1. Oktober wird für Küche und Haushalt ein jüngeres

Mädchen

gesucht.

Frau Elise Pittmar jr.

Nach Forzheim werden mehrere tüchtige Mädchen

gesucht

bei hohem Lohn und guter Behandlung. Offerten an Frau Ordner, kleine Gerberstr. 2.

Magdgesuch.

Ein Mädchen von 16 bis 20 Jahren findet sofort oder bis Martini Stellung.

Georg Wiedmeier,
Teinach.

Liebenzell.

Einen ordentlichen, kräftigen

Jungen

nimmt sofort in die Lehre

Friedrich Diefenbach,
Wegzemeister.

Zugelaufen

ein großer schwarzer Schäferhund mit gelben Backen (Hündin); abzuholen bis Samstag, den 19. ds. Mts. gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei

Jakob Kugele, Bauer
in Röhdenbach.

THE MESSMER

The 2.80

Mk. 3.50

per Pfund.

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bds.

Carl Costenbader.

Geld

in jeder Höhe eventl. auch gegen Schuldschein besorgt und erbitet Briefe

Chr. Schoch,
Hypothekengeschäft,
Heilbronn a. N., Dammstr. 62.

Backsteinkäse,

vorzügl. und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkoll. pr. Pfd. zu 27 S. unter Nachnahme die

Käseerei Penningen O. Leonberg.